

INFLATIONSABSICHERUNG –
ERNEUERBARE ENERGIEN MACHEN DEN UNTERSCHIED



Kurzfassung

Nach rund einer Dekade, in der trotz massiver geldpolitischer Anstrengungen die Inflation deutlich unter dem Zielwert lag, treiben aktuelle Entwicklungen die Besorgnis unter Investoren. Während die aktuell hohen Inflationsraten relativiert zu betrachten sind, kommt einer zukünftigen Absicherung gegenüber Preissteigerungen dennoch zunehmend Bedeutung zu. Während Sachwertanlagen in die Energieinfrastruktur sowie die Rohstoffmärkte historisch positiv mit der Inflation korrelierten, bieten Erneuerbare Energien eine Reihe

von weiteren Vorteilen. Die Inflation der Energiepreise, die langfristig deutlich über dem Konsumentenpreisindex liegt, hohe Kapitalintensität Erneuerbarer Energien sowie aus den ambitionierten Klimazielen resultierende Faktoren eröffnen entsprechende Opportunitäten im Bereich regenerativer Stromerzeugung. Die Preisbildung am Strommarkt in Verbindung mit den kostenfreien Ressourcen Wind, Sonne und Wasser bieten eine Inflationsabsicherung, die die Möglichkeiten inflationsindexierter Anlageprodukte übersteigt.

Autor:



Peter Schnellhammer
Investment Research Analyst
peter.schnellhammer@aquila-capital.com

Peter Schnellhammer ist Investment Research Analyst bei Aquila Capital. Er verfügt über mehr als 5 Jahre Erfahrung in den Bereichen Strategic Research und Alternative Investments. Bevor er 2019 zur Aquila Gruppe kam, konzentrierte er sich auf makroökonomisches Research von Immobilienmärkten. Peter Schnellhammer hat einen Master-Abschluss in Volkswirtschaftslehre von der Universität Rostock.

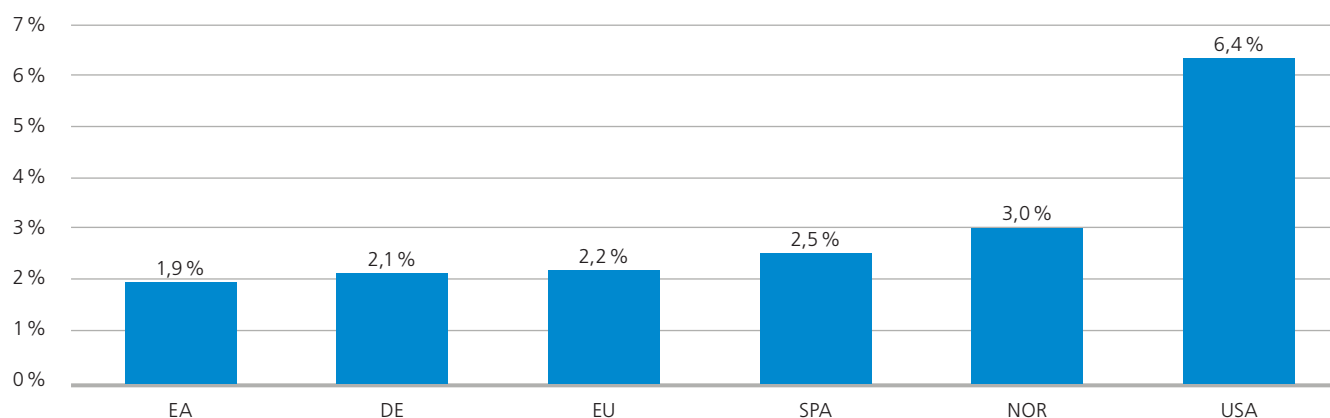
1. Rückkehr der Inflation?

Unter Inflation versteht man ein Umfeld steigender Preise, indessen Folge der reale Wert, d. h. die Kaufkraft des Geldes abnimmt. Die originäre Aufgabe von Zentralbanken ist die Wahrung der Preisstabilität. Um die negativen Folgen von Deflation zu vermeiden und einen gewissen Spielraum für geldpolitische Maßnahmen zu halten, war das Ziel der Europäischen Zentralbank eine jährliche Inflationsrate von nahe aber unter 2 %. Ähnlich zur FED in den USA wurde das Ziel kürzlich auf 2 % erhöht und statt der jährlichen Inflationsrate wird der langfristige Mittelwert betrachtet, um die Stabilität der Preisentwicklung zu gewährleisten. Da jedoch in der vergangenen Dekade die Inflationsraten zumeist deutlich unter dieser Marke lagen, wurde und wird von der Zentralbank eine extrem expansive Geldpolitik betrieben. Leitzinssenkungen sowie der massenhafte Ankauf

von Staatsanleihen drückten dabei signifikant die Anleiherenditen. In diesem Umfeld profitierten insbesondere Aktien und Sachwerte, die eine attraktive Alternative zu Anleihen bieten. Doch dementsprechend groß ist die Sorge vor steigender Inflation und einer Umkehr des Prozesses.

In der Vergangenheit zeigten auch unkonventionelle Instrumente, das sogenannte quantitative easing, kaum Wirkung. Während es einerseits gute Argumente für ein neues normales Umfeld („new normal“) gibt, warnen andere Ökonomen vor einer zeitlich verzögert einsetzenden Inflation. So erhöhen die aktuellen Inflationsraten die Besorgnis unter Investoren.

Abbildung 1: Jährliche Inflationsraten Juni 2021¹



Dabei stellt sich jedoch die Frage nach den Gründen der aktuellen Preissteigerungen, die in den vergangenen 10 Jahren – trotz der Anstrengungen der Zentralbanken – nicht erreicht wurden.

¹ Eurostat (2021)

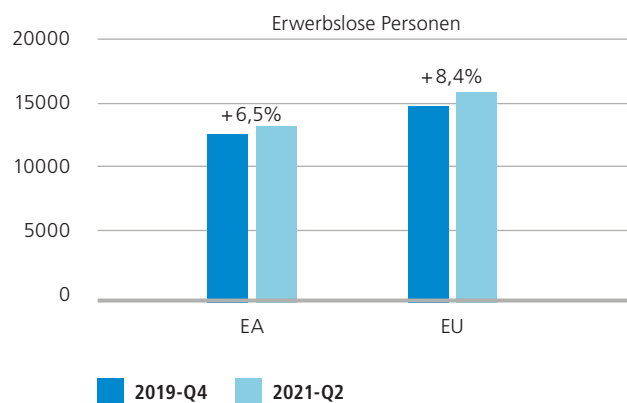
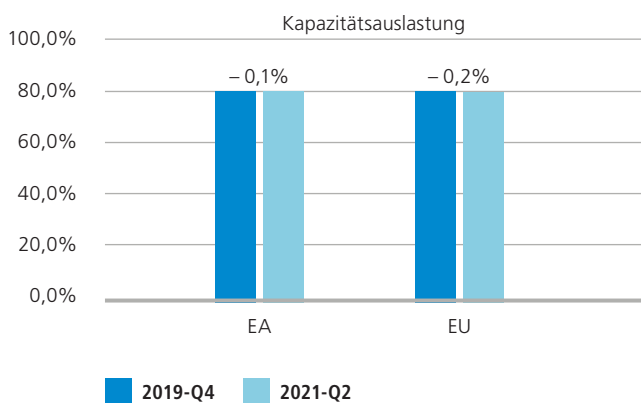
2. Treiber der inflationären Entwicklung

Die aktuellen Inflationsraten sind insbesondere auf die globale Pandemie sowie die zunehmend wiedereinsetzende Konjunktur zurückzuführen. Eine frühzyklische positive Entwicklung der Wirtschaft führt aktuell dazu, dass die Nachfrage schneller steigt als das Angebot – auch aufgrund noch gestörter Lieferketten. Während eine höhere Nachfrage ein steigendes Preisniveau hervorruft, ist die derzeitige Situation jedoch maßgeblich durch einen massiven Anstieg der Energiepreise bestimmt. Mit dem Erreichen des Vorkrisenniveaus kommen damit verbundene Basiseffekte zum Tragen. Diese ergeben sich rein rechnerisch und kommen durch den Preisverfall während der Krise sowie der einsetzenden Erholung zu Stande. Am Beispiel des Ölpreises lässt sich der Zusammenhang gut erläutern. Sinkt der

Preis von Öl von **60 USD** auf **10 USD** entspricht dies einem Rückgang von gut **80 %**. Steigt er jedoch zurück auf das alte Niveau, von **10 USD** auf **60 USD**, beläuft sich der Preisanstieg auf **500 %**. Dementsprechend stellt sich die Frage: Wie nachhaltig sind die aktuellen Zahlen?

Bei den Basiseffekten handelt es sich nur um vorübergehende Einmaleffekte, und auch Störungen in den Lieferketten werden verschwinden – unterstützt durch die Fortschritte bei den Impfungen. Gegen eine allgemeine Preis-Lohn-Spirale spricht die Tatsache, dass die EU-Wirtschaft nur zu 80 % ausgelastet ist und die Arbeitslosenzahlen gestiegen sind.

Abbildung 2: Kapazitätsauslastung und Erwerbslosenentwicklung Vorkrisenniveau ggü. Erwartungen Juni 2021²



Dennoch ist im geldpolitischen Umfeld eine deutlich das Wirtschaftswachstum übertreffende steigende Geldmenge zu beobachten, deren theoretisches Resultat steigende Inflationsraten sein sollten.

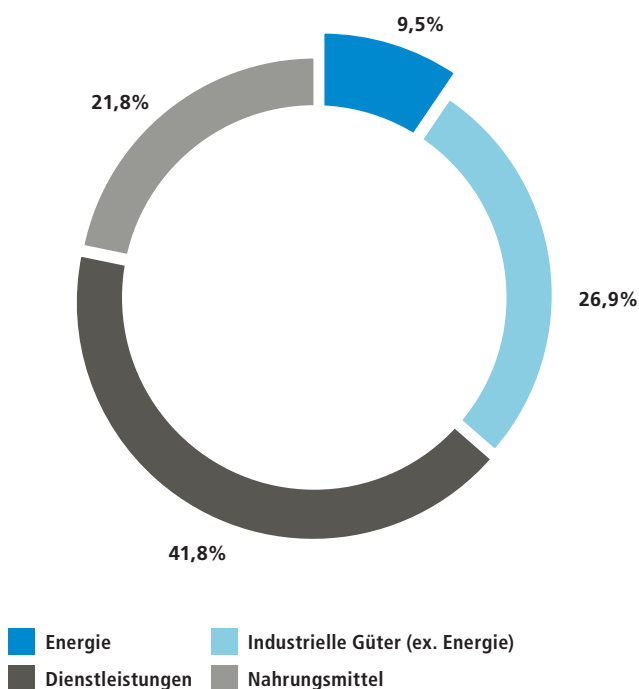
Es gibt jedoch, historisch wie auch perspektivisch betrachtet Möglichkeiten der Absicherung.

² Eurostat (2021)

3. Inflation der Energiepreise

Die Inflationsrate berechnet sich aus den Preisänderungen eines definierten Warenkorbes. Die Kernkomponenten dieses Warenkorbes gehen gewichtet in die Ermittlung der Inflationsrate ein.

Abbildung 3: Gewichtung der Inflationskomponenten innerhalb der Eurozone (2021)³



Mit einem Anteil von nur 9,5 % spielen die Energiepreise eine eher untergeordnete Rolle. Dennoch haben die Energiepreisänderungen maßgeblichen Anteil an den aktuellen Inflationsraten.

Tabelle 1: Inflationsrate und Energiekomponente Eurozone (2021)⁴

	Gewichtung	Mai 2020	Dez 2020	Jan 2021	Feb 2021	Mär 2021	Apr 2021	Mai 2021	Jun 2021
Inflationsrate	100,0%	0,1%	-0,3%	0,9%	0,9%	1,3%	1,6%	2,0%	1,9%
Inflationsrate ex. Energie	90,5%	1,4%	0,5%	1,5%	1,2%	1,0%	0,7%	0,9%	0,8%
Energie Inflation	9,5%	-11,9%	-6,9%	-4,2%	-1,7%	4,3%	10,4%	13,1%	12,6%

In der Tabelle wird ersichtlich, dass die Inflationsrate von 2 % im Mai 2021 zu mehr als 50 % durch den Preisanstieg der Energiekomponente beeinflusst wird. Rechnet man diesen Einfluss heraus verbleibt

die aktuelle Inflationsrate mit nur 0,8% auf niedrigem Niveau, deutlich unter dem Zielwert der EZB.

³ Eurostat (2021)

⁴ Eurostat (2021)

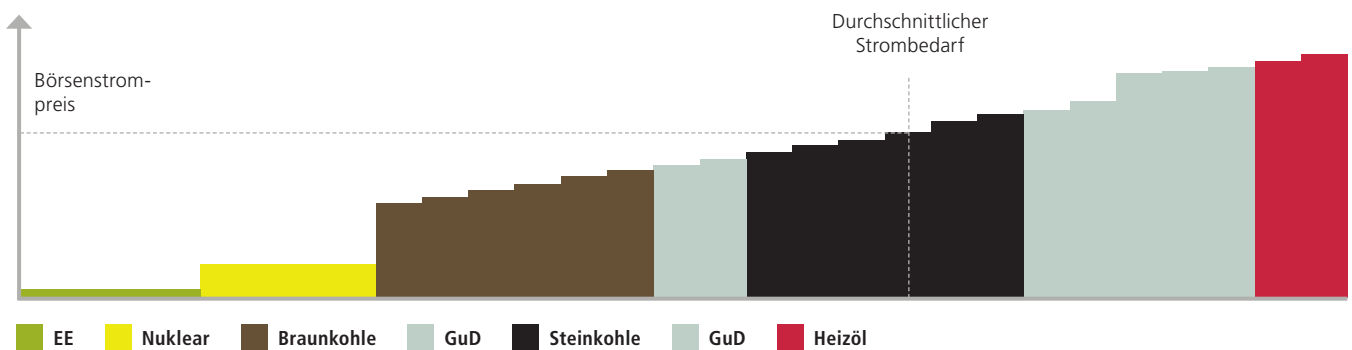
4. Erneuerbare Energien in inflationärem Umfeld

4.1 Strommarkt

Höhere Energiepreise – d. h. ein Preisanstieg der zur Energiegewinnung notwendigen Rohstoffe wie Kohle, Gas und Erdöl – wirken sich direkt auf die Börsenpreise für Elektrizität aus. Dieser Zusammenhang ergibt sich durch die Preisbildung in einem liberalisierten Strommarkt. Energieerzeuger haben am Markt einen Anreiz die

Energie zum Preis ihrer Grenzkosten anzubieten. In diesem Prozess werden die Kraftwerke in Abhängigkeit der jeweiligen Grenzkosten (Preisgebote) aufsteigend sortiert, man spricht vom sogenannten Merit-Order Modell.

Abbildung 4: Merit-Order; Kraftwerke nach Grenzkosten aufsteigend sortiert⁵



Das letzte Kraftwerk dieser Reihenfolge, das benötigt wird die Nachfrage zu decken – Steinkohle in der Abbildung oben – setzt damit den Stundenpreis. Dieser Preis ergibt sich direkt aus den Grenzkosten, das bedeutet den variablen Kosten (Brennstoff, Emissionszertifikate), dieses Kraftwerks. Trotz tages- wie auch jahreszeitlich bedingter Schwankungen ergibt sich daraus ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen den Rohstoffkosten und dem Strompreis.

Solar- und Wasserkraftwerken nahezu gleich null sind, da die eingesetzten Ressourcen keine Kosten verursachen. Während Thermalkraftwerke also höhere Kosten über einen höheren Strompreis kompensieren, profitieren Erneuerbare Anlagen von höheren Erlösen ohne entsprechende Kostenbelastung.

Steigen also die Brennstoffkosten konventioneller Kraftwerke erhöht sich der am Markt erzielbare Preis für Elektrizität und von diesem Preisanstieg profitieren direkt die Erzeuger regenerativer Energie. Der große Vorteil besteht darin, dass die variablen Kosten von Wind-,

Dieser Zusammenhang führt zu einem Inflationsschutz, der über dem Konsumentenpreisindex liegt und damit auch Inflationsindexierte Kosten, wie z. B. technische Wartung, überkompensiert. Auch gegenüber Inflationsindexierten Anlageprodukten kommt dieser Vorteil zum Tragen. Insbesondere ist dabei zu betonen, dass dies keinen einmaligen Effekt darstellt.

Abbildung 5: Inflationsraten unterschiedlicher Komponenten im Vergleich (12/2000-04/2021 ; 12M)⁶

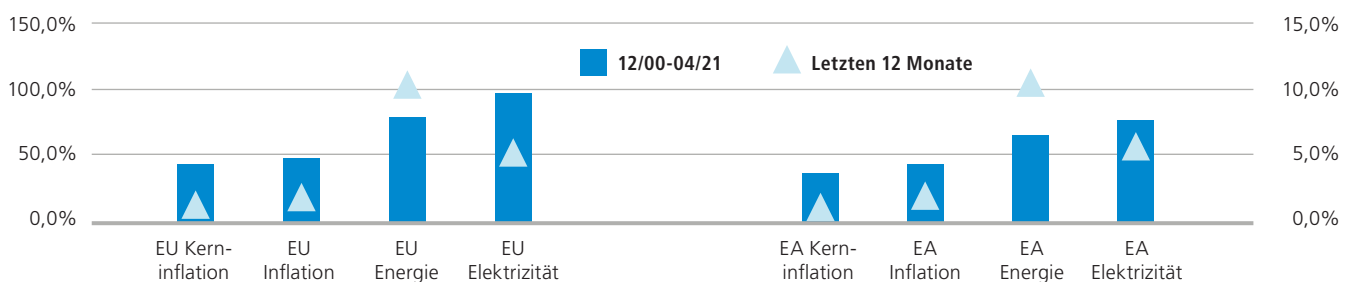


Abbildung 5 illustriert die Entwicklung über einen Zeitraum von 20 Jahren. Um die Betrachtung zu schärfen ist zusätzlich die Inflationskomponente Elektrizität aufgenommen, die als Teil der Energieinflation explizit die Preisänderungen von Strom, Gas, festen Brenn-

stoffen sowie Wärmeenergie misst. Im Vergleich zum Konsumentenpreisindex und zur Kerninflation⁷ ist ersichtlich, dass die Elektrizitätspreise im Zeitablauf in etwa doppelt so schnell gewachsen sind wie die Gesamt-Inflation. Diese Relation gilt für die Europäische

⁵ Aquila Capital; illustrative

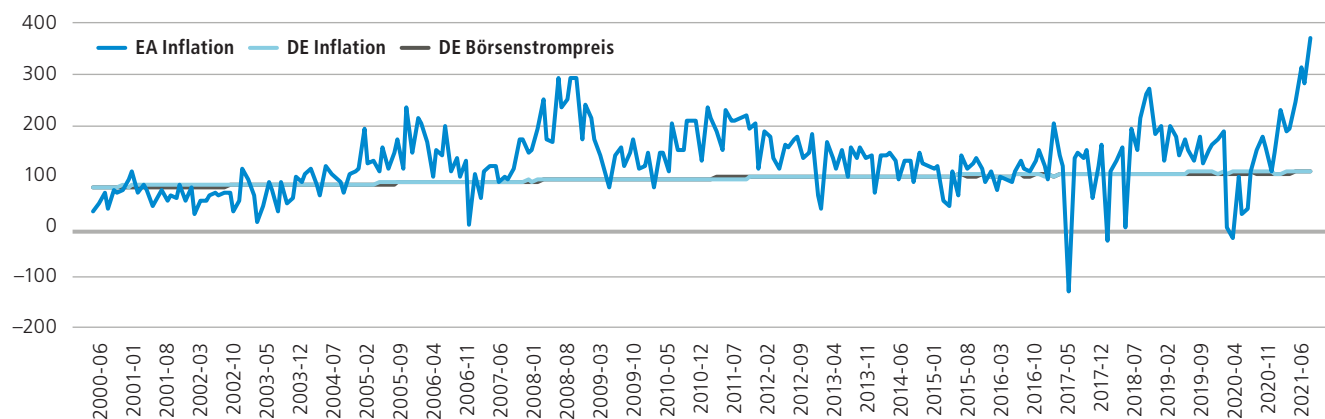
⁶ Eurostat (2021)

⁷ Core inflation=consumer prices minus energy and food

Union wie auch den Euro Währungsraum. Darüber hinaus übersteigen die Preise der Elektrizitätskomponente langfristig auch die übergeordnete Energieinflation. Nur durch den erheblichen Einfluss des Ölpreises in den letzten 12 Monaten zeigt sich kurzfristig ein

stärkeres Wachstum der Energieinflation. Die direkten Auswirkungen dieses Zusammenhangs lassen sich am Beispiel des langfristigen deutschen Strompreises veranschaulichen.

Abbildung 6: Harmonisierter Verbraucherpreisindex und deutscher Strom-Spotpreisindex (2015=100)⁸



Der dargestellte Strompreis entspricht dem Börsenstrompreis, der direkt die Einnahmen aus dem Stromverkauf widerspiegelt. Zwar ist die Entwicklung des Börsenpreises im Zeitablauf deutlich volatiler, die Wachstumsrate liegt jedoch auf einem deutlich höheren Niveau. Angesichts der relativ langen Investitionshorizonte für Investitionen in

die Energieinfrastruktur weist der Strompreis mit einer jährlichen Wachstumsrate von mehr als 7 % im Betrachtungszeitraum eine deutlich überproportionale Korrelation auf. Die Inflationsraten für Deutschland und die Eurozone liegen mit 1,5 % bzw. 1,6 % weit darunter.



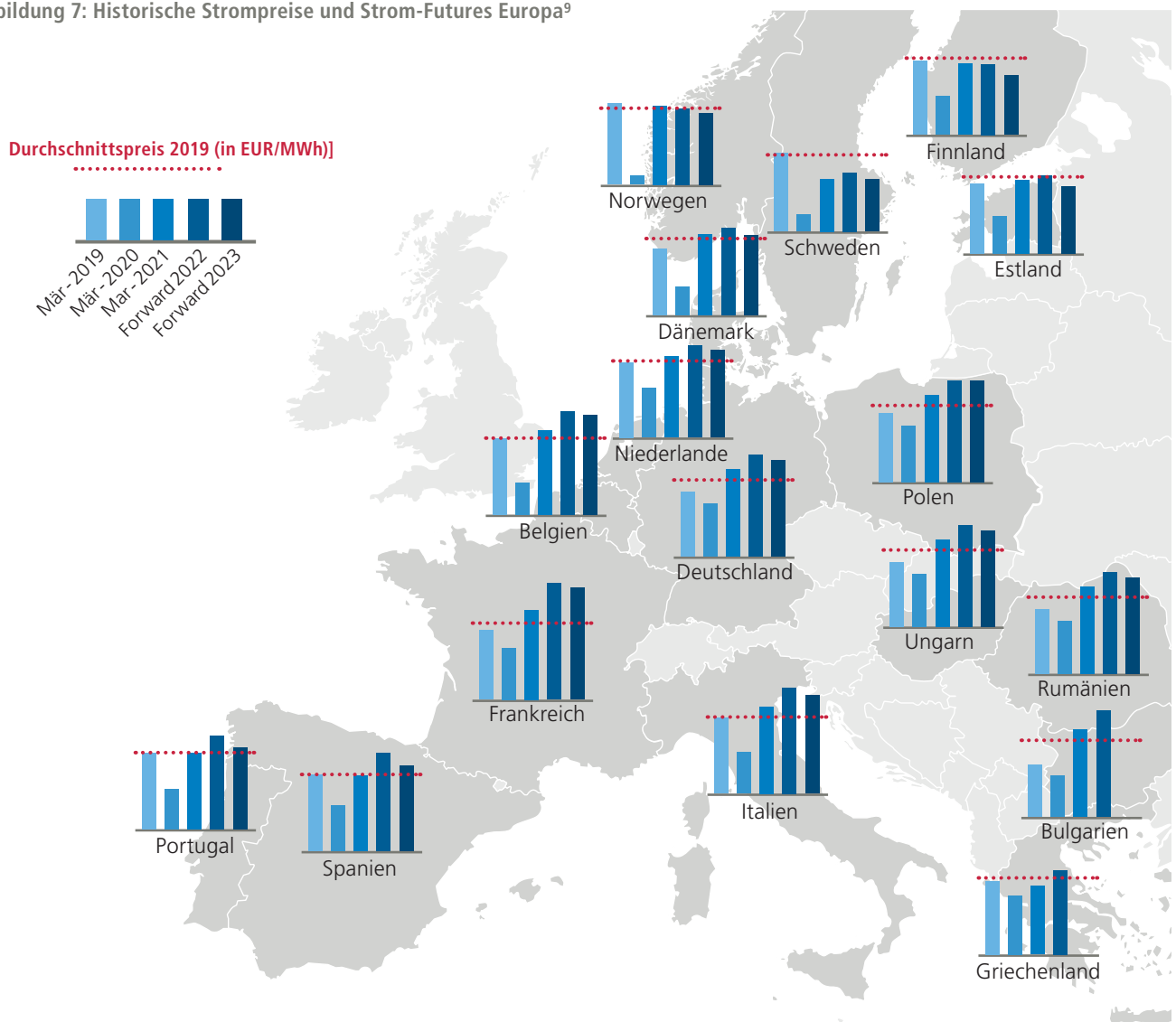
⁸ Bloomberg (as of 26th of July 2021); Eurostat (2021)

4.2 Stromabnahmeverträge

Der Markt für private Stromabnahmeverträge (PPAs) gewinnt zunehmend an Bedeutung. Für Stromerzeuger sowie Abnehmer bieten die zu einem fixierten Preis geschlossenen Stromlieferverträge einen effektiven Schutz gegen Schwankungen der Strompreise. In Bezug auf die obengenannten marktabhängigen Vorteile wird jedoch nur indirekt vom steigenden Strompreis profitiert. PPAs sind in der Regel nicht indexiert und profitieren somit nicht unmittelbar von steigender Inflation in Bezug auf die Strompreise. Dennoch weisen gesicherte Abnahmeverträge eine Reihe von Vorteilen bei nur

moderaten Nachteilen, durch indexierte Serviceverträge, in einem inflationären Umfeld auf. PPAs bieten Planungssicherheit für Investoren und haben einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanzierungskosten. So kann über geringere Fremdkapitalkosten ein höherer Leverage-Effekt erzielt werden. Nach Ende der Vertragslaufzeit können im Nachfolgenden Anpassungen an ein sich geändertes Strompreisniveau erfolgen. Somit ergeben sich auch aus Bewertungssicht keine signifikant negativen Auswirkungen.

Abbildung 7: Historische Strompreise und Strom-Futures Europa⁹



⁹ ENTSO-E 2021; eex (as of June 2021); nasdaq (as of June 2021)

Abbildung 7 verdeutlicht zum einen die Vorteilhaftigkeit von PPAs in Krisenzeiten, da sie auch während des Nachfrageschocks in der Pandemie, der sich massiv auf die Preise auswirkte, stabile Zahlungsprofile sicherten. Zum anderen wird deutlich, dass die aktuellen Entwicklungen sich erheblich in den Future-Preisen für die kommenden Jahre abzeichnen. Futures bilden die Grundlage für die PPA-Verhandlungen und ermöglichen die Realisierung höherer Preise durch die inflationären Effekte. Während die Auswirkungen in Skandinavien, aufgrund hoher Anteile Erneuerbarer Energien, insbesondere der skalierbaren Wasserkraft, moderater ausfallen, weisen die Entwicklungen im Rest Europas Strompreise am Terminmarkt auf, die deutlich über dem Vorkrisenniveau liegen. Analog dazu weisen PPAs in Skandinavien eher langfristige Laufzeiten (ca. 10 Jahre) auf, während in Südeuropa kürzere Laufzeiten (ca. 5 Jahre) dominieren, die eine schnellere Realisierung steigender Preisniveaus ermöglichen. Resultierend ergeben sich für Investoren auf der einen Seite gesicherte Auszahlungsprofile und auf der anderen Seite kann schrittweise von einem inflationären Umfeld profitiert werden, wodurch auch aus Bewertungssicht Stabilität gewährleistet wird. Im Hinblick auf die Inflationserwartungen und die Ausrichtung des Investors können in diesem Zusammenhang maßgeschneiderte Lösungen gestaltet werden. Der Trade-off zwischen festen Preisen in PPAs und der Markt-Komponente, die eine direkte Absicherung gegen die Risiken steigender Inflation bietet, führt zu einem hohen Maß an Flexibilität bei Investitionen in erneuerbare Energien.

Negative Auswirkungen von indexierten Service-Verträgen, z. B. für Wartungs- und Instandhaltungsmaßnahmen, sind aufgrund der hohen EBITDA-Marge der Erneuerbaren Energien sehr begrenzt. Darüber hinaus ist es typisch für PPAs, dass nur ein bestimmter Anteil der produzierten Energie vertraglich fixiert wird. Je höher der Handelsanteil ist, desto größer sind die Auswirkungen der beschriebenen Effekte. In diesem Zusammenhang bietet der Marktanteil eine flexible Anpassung an erwartete steigende Inflationsraten. In Phasen höherer Inflation können steigende OPEX-Kosten durch höhere Strompreise kompensiert werden, da Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien hohe EBITDA-Margen aufweisen (in der Regel 70 bis 80 %) und der Anstieg der OPEX so durch den Anstieg der Einnahmen ausgeglichen wird. Darüber hinaus wirkt sich der Handelsanteil in Zeiten höherer Inflation positiv auf die Eigenkapitalrendite aus und sichert so reales Wachstum der Dividendenzahlungen. Aufgrund des gestiegenen EBITDA und des in der Regel abgesicherten Schuldendienstes steht mehr Kapital zur Bedienung der Schulden

und zur Ausschüttung an das Eigenkapital zur Verfügung. In dieser Hinsicht ist die Fremdkapitalquote die wichtigste Komponente. Langfristige PPAs mit hohem Volumen (60 bis 70 %) müssen mit einer ausreichenden Fremdkapitalquote kombiniert werden, um eine Immunisierung gegen eine höher als erwartete Inflation zu gewährleisten. Bei Projekten ohne Finanzierung sollten die PPAs kürzer angelegt sein (3 bis 5 Jahre) und ein mittleres Volumen (~50 %) aufweisen. Wenn das richtige Gleichgewicht zwischen PPA und Fremdkapital gefunden wird, können die realen und nominalen Renditen der Investoren gegen eine höhere Inflation abgesichert werden.

4.3 Mögliche Risiken

Aufgrund der Langfristigkeit von Investitionen in Erneuerbare Infrastruktur kommt inflationären Auswirkungen auf die Diskontierungsrate in der Bewertung besondere Bedeutung zu.

Formel 1: DCF Bewertung

$$NAV = \sum_{t=1}^T \frac{Dividende_t}{(1 + rf + Prämie)^t}$$

Denkbar ist in diesem Zusammenhang insbesondere eine Erhöhung des risikolosen Zinssatzes (rf), z. B. Bundesanleihe. Ein theoretischer Anstieg der Finanzierungskosten durch eine Veränderung des Interbankenzinssatzes (Teil der Prämien in den gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten) wird vermieden, da die Zinsen typischerweise abgesichert sind. In diesem Zusammenhang gibt EDHEC, ein renommierter Anbieter von Infrastrukturindizes und -forschung, zu bedenken, dass Infrastrukturinvestitionen im Allgemeinen nur teilweise als Inflationsabsicherung betrachtet werden können, da inflationär bedingte höhere Einnahmen nicht universell und oft gedeckelt sind.¹⁰ Sie argumentieren, dass der risikofreie Zinssatz und die Prämien zwar eine hohe positive Korrelation aufweisen, die Dividenden jedoch oft nur unvollkommen mit der Inflation korreliert sind. Somit bestimmt die Korrelation der Dividende den Effekt, und das hängt von der Anlageklasse ab. Wie oben erläutert, sind die Erträge aus erneuerbaren Energien in der Vergangenheit deutlich stärker gestiegen als der Verbraucherpreisindex. Darüber hinaus muss berücksichtigt werden, dass die derzeitige Überschreitung der Inflationsrate mit vorübergehenden Effekten zusammenhängt, und dennoch die Widerstandsfähigkeit von Investitionen in erneuerbare Energien zeigt.

¹⁰ EDHEC (2021)

Abbildung 8: Historische Entwicklung deutsche Staatsanleihe, deutscher Verbraucherpreisindex und EURIBOR¹¹

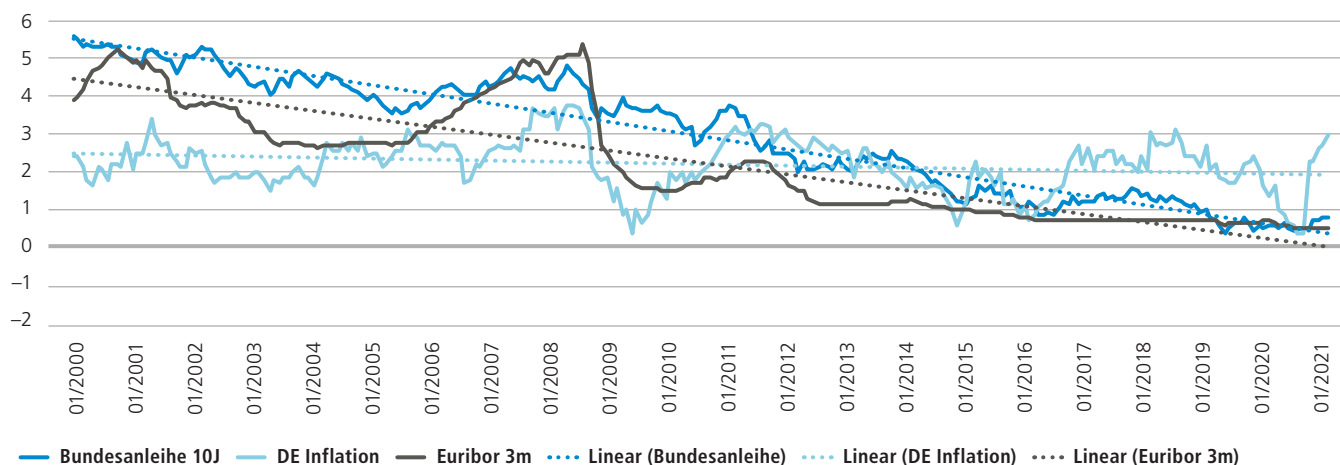


Abbildung 8 zeigt dabei am Beispiel Deutschlands, dass in den vergangenen 20 Jahren der Zusammenhang sich relativ entkoppelt von der Inflation mit deutlich fallendem Trend entwickelt hat. Merkliche

Änderungen würden demzufolge Zinsschritte der Europäischen Zentralbank erfordern.

Abbildung 9: Inflationserwartungen (Euro Inflation Swap zero coupon 5 und 10 Jahre (01/2010 – 06/2021))¹²

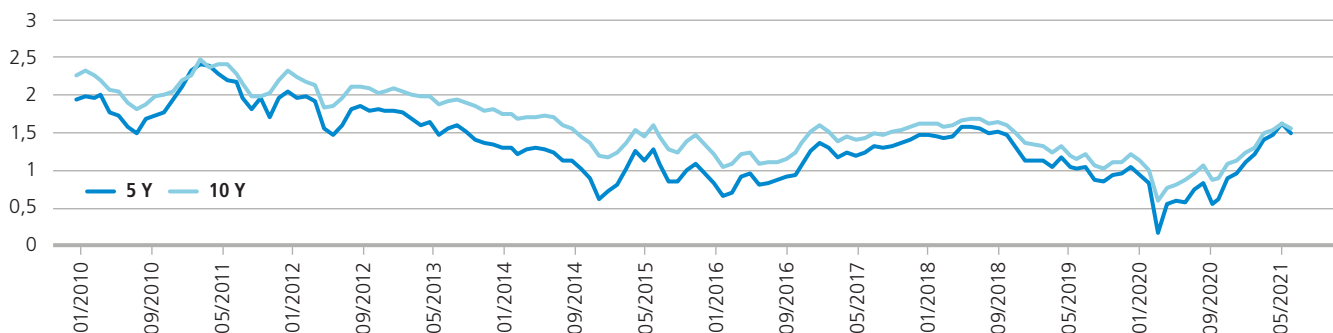


Abbildung 9 zeigt die marktbasiernten künftigen Inflationserwartungen, die Anfang 2021 deutlich gestiegen sind. Dennoch liegen sie mit etwa 1,5 % deutlich unter dem Ziel der EZB. Zudem sind sie in den letzten Wochen gesunken, was auch das Argument eines vorübergehenden Effektes unterstützt.

Ausgehend von einer nicht erreichten Stabilität der Inflationsrate (aktuell nur temporärer Effekt), gestiegener Arbeitslosigkeit sowie signifikant gestiegener Neuverschuldung durch die Krise bei insgesamt angespannten Schuldenquoten innerhalb der EU ist die Wahrscheinlichkeit höherer Zinsen sehr begrenzt. Darüber hinaus hat die EZB kürzlich Anpassungen am Inflationsziel vorgenommen. Die Anhebung der Zielrate auf 2 % sowie die Orientierung am langfristigen Mittelwert erhöhen den geldpolitischen Spielraum der EZB. Hinzu

kommt, dass andere Anlageklassen den gleichen Kriterien unterliegen, während die positiven Auswirkungen auf die Cashflows der Erneuerbaren Energien andere Effekte kompensieren. Staatsanleihen hingegen bieten keinen wirksamen Schutz vor einem steigenden Zinsumfeld, was eine stabile, überschießende Inflation voraussetzen würde.

Aktuell höhere Material- und Baukosten sind wie bereits weiter oben beschrieben durch die unterschiedlich wieder anlaufende Konjunktur und noch in Teilen gestörte Lieferketten temporär begrenzt. Mit der Rückkehr zur Normalität werden sich dementsprechend wieder Vorkrisenniveaus einpendeln, da die Preisanstiege nicht fundamental – durch z. B. begrenzte Vorkommen – begründet sind.

¹¹ Bloomberg (2021)

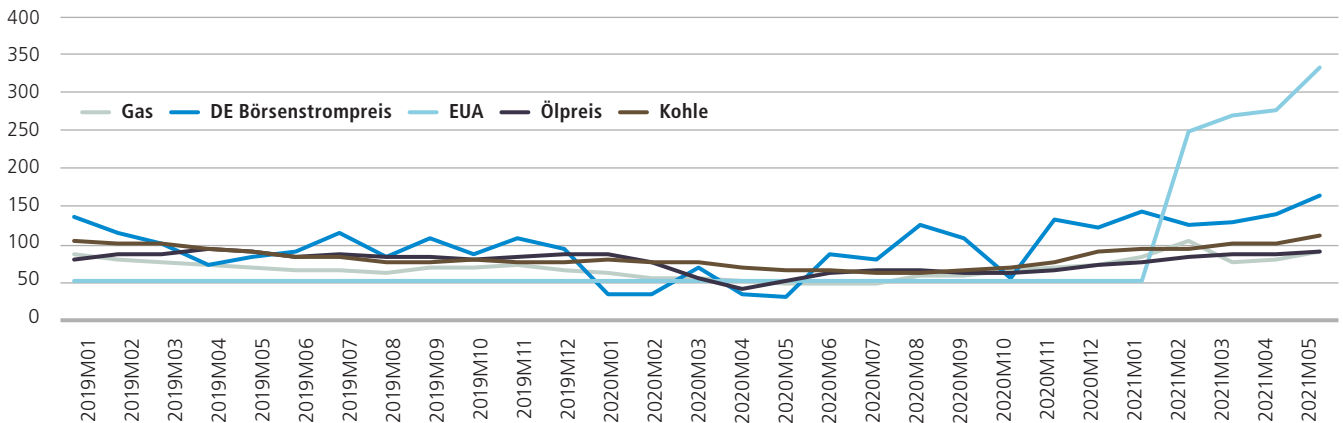
¹² Bloomberg (as of 26th of July 2021)

4.4 Zusätzliche Preistreiber am Strommarkt.

Zunehmende Klimaziele, insbesondere der Green Deal innerhalb der EU werden unabhängig von der Inflation aber mit der gleichen

Wirkungsrichtung das Ertragspotential Erneuerbarer Energien zusätzlich erhöhen.

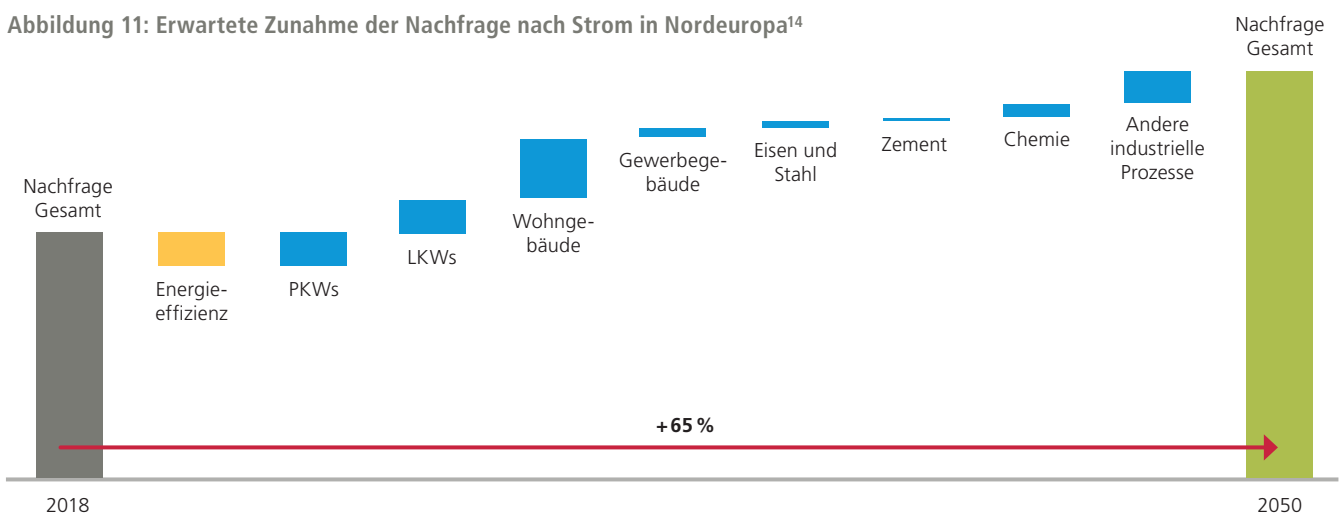
Abbildung 10: Index Brennstoffkosten, Emissionszertifikate und deutscher Börsenstrompreis¹³



Analog zu den Auswirkungen steigender Brennstoffkosten erhöhen die Zertifikate aus dem europäischen Emissionshandel zunehmend die Grenzkosten konventioneller Kraftwerke. In diesem Zusammenhang begründen sich weitere Erhöhungen des Strompreisniveaus durch die Kostenseite. Auch bei diesem Effekt profitieren Erneuer-

bare Energien von höheren Erlösen während keine zusätzlichen Kosten entstehen. Um die erhöhten Klimaziele zu erreichen wird eine zunehmende Dynamik steigender Preise der Zertifikate erwartet.

Abbildung 11: Erwartete Zunahme der Nachfrage nach Strom in Nordeuropa¹⁴



Eine wie in Abbildung 11 illustrierte signifikant steigende Nachfrage nach Elektrizität wird eine über dem Konsumentenpreisindex liegende Inflation der Energiekomponente auch zukünftig stabil halten.

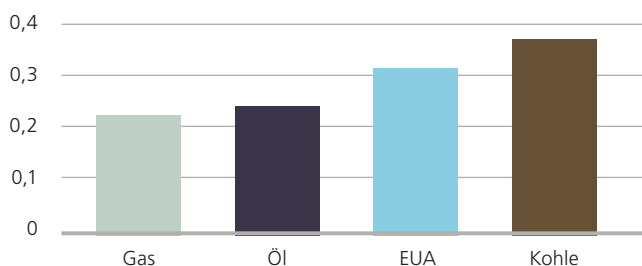
¹³ Worldbank, Bloomberg (2021)

¹⁴ BNEF (2021)

5. Fazit

Investitionen in Erneuerbare Energien stellen einen wirksamen Inflationsschutz dar. Schon in vergangenen Phasen hoher Inflation bewiesen Sachwert-Anlagen in den Energiesektor sowie der Rohstoffsektor eine positive Korrelation mit der Inflationsrate¹⁵. Erneuerbare Energien profitieren dabei von steigenden Strompreisen bei, bezogen auf den Ressourceneinsatz, keiner Belastung der Kostenseite. Der auf dem Merit-Order-Modell am Strommarkt basierende Grenzkostenansatz sowie den Konsumentenpreisindex übersteigende Wachstumsraten der Energieinflation wirken sich signifikant positiv auf das Ertragspotential regenerativer Stromerzeugungsanlagen aus. Der an der Börse gehandelte Anteil des Stroms sowie die Fremdkapitalquote beeinflussen entscheidend die Sensitivität, während Fremdkapitalzinsen in aller Regel fixiert sind.

Abbildung 9: Korrelationen zum deutschen Börsenstrompreises¹⁶



Eine hohe positive Korrelation des Strompreises mit Brennstoffkosten sowie weitere preissteigernde Effekte durch den EU-Emissionshandel und die Aussichten auf nachhaltig signifikant steigende Elektrizitätsnachfrage eröffnen Opportunitäten im Sektor Erneuerbarer Energien, die das Potential anderer Anlageklassen deutlich übersteigen.



¹⁵ cf. Invesco: „Concerned about inflation? These real assets could help“ (2021); MAN Institute: „How should investors reposition their portfolios in the face of heightened inflation risk?“ (2021)

¹⁶ Worldbank, Bloomberg (2021)

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Aquila Gruppe

Valentinskamp 70



20355 Hamburg

Deutschland

Tel.: +49 (0)40 87 50 50-100

E-Mail: info@aquila-capital.com

Web: www.aquila-capital.de

Folgen Sie uns auf  

Hamburg · Frankfurt · London · Luxemburg · Madrid · Lissabon · Oslo · Zürich · Invercargill · Singapur · Tokio

Dieses Dokument dient lediglich Informationszwecken. Es stellt weder eine Anlagevermittlung noch eine Anlageberatung dar. Es handelt sich nicht um ein Angebot oder eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebotes zum Kauf oder Verkauf von bestimmten Produkten, die Inhalte des Dokuments stellen auch keine sonstige Handlungsempfehlung dar. **Das Dokument dient allein der (Vorab)Information über die dargestellten Produkte. Eine Kaufentscheidung bezüglich der dargestellten Produkte sollte unbedingt auf Grundlage des Verkaufsprospektes und nach Sichtung der vollständigen Unterlagen und Risikohinweise getroffen werden.** Eine vorherige Beratung durch Ihren Rechts-, Steuer- und/oder Anlageberater wird empfohlen. Die Aussagen entsprechen dem Stand zum Zeitpunkt der Erstellung des Dokuments. Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen und Meinungen stammen aus Quellen, die von uns als zuverlässig und richtig beurteilt wurden. Dennoch gewährleisten wir nicht die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der Informationen und lehnen jede Haftung für Schäden ab, die durch die Nutzung der Informationen entstehen könnten. **Historische Daten sind keine Garantie für zukünftige Erträge. Aussagen über eine zukünftige wirtschaftliche Entwicklung beruhen auf Beobachtungen aus der Vergangenheit und theoretisch fundierten objektiven Verfahren, sind mithin Prognosen und als solche zu verstehen. Es werden keine Zusicherungen oder Gewährleistungen dafür abgegeben, dass eine indikative Performance bzw. Rendite in Zukunft erreicht wird.** Bei den dargestellten Produkten handelt es sich um langfristige Investments, die mit verschiedenen Risiken verbunden sind. Ihre Realisierung kann zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen.

Unter den Bezeichnungen Aquila und Aquila Capital werden Gesellschaften für Alternative Investments und Sachwertinvestitionen sowie Vertriebs-, Fondsmanagement- und Servicegesellschaften der Aquila Gruppe („Aquila Gruppe“ meint die Aquila Capital Holding GmbH und mit dieser verbundene Unternehmen i.S.d. §§15 ff.AktG) zusammengefasst. Die jeweils verantwortlichen rechtlichen Einheiten, die (potentiellen) Kunden Produkte oder Dienstleistungen der Aquila Gruppe anbieten, werden in den entsprechenden Verträgen, Verkaufsunterlagen oder sonstigen Produktinformationen benannt.

Eine Veröffentlichung der Aquila Capital Investmentgesellschaft mbH. Stand: Juli 2021. Autor: Peter Schnellhammer